



Magazin

TirolBlick

<http://tirol.goed.at> • 01/21

der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol



Sichere Zukunft mit der GÖD Tirol!

**Mit großer Mehrheit
wurde das Präsidium des Landesvorstands der GÖD Tirol
am coronabedingt ersten Online-Landestag im Amt bestätigt bzw. gewählt.**

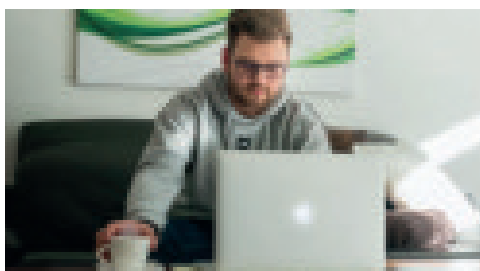
Seiten 8 bis 11



GÜNSTIGER WOHNEN IN TIROL?

EINE STUDIE ZEIGT MÖGLICHE WEGE FÜR
TIROL AUF.

SEITEN 6 + 7



TREND HOMEOFFICE

WIE SCHAUEN DIE RECHTLICHEN RAHMEN-
BEDINGUNGEN AUS?

SEITE 13



NEUE FRAUEN-VORSITZENDE

ELFRIEDE MOSER WEGEN PENSIONIERUNG
AUSGESCHIEDEN UND GEEHRT.

SEITE 15

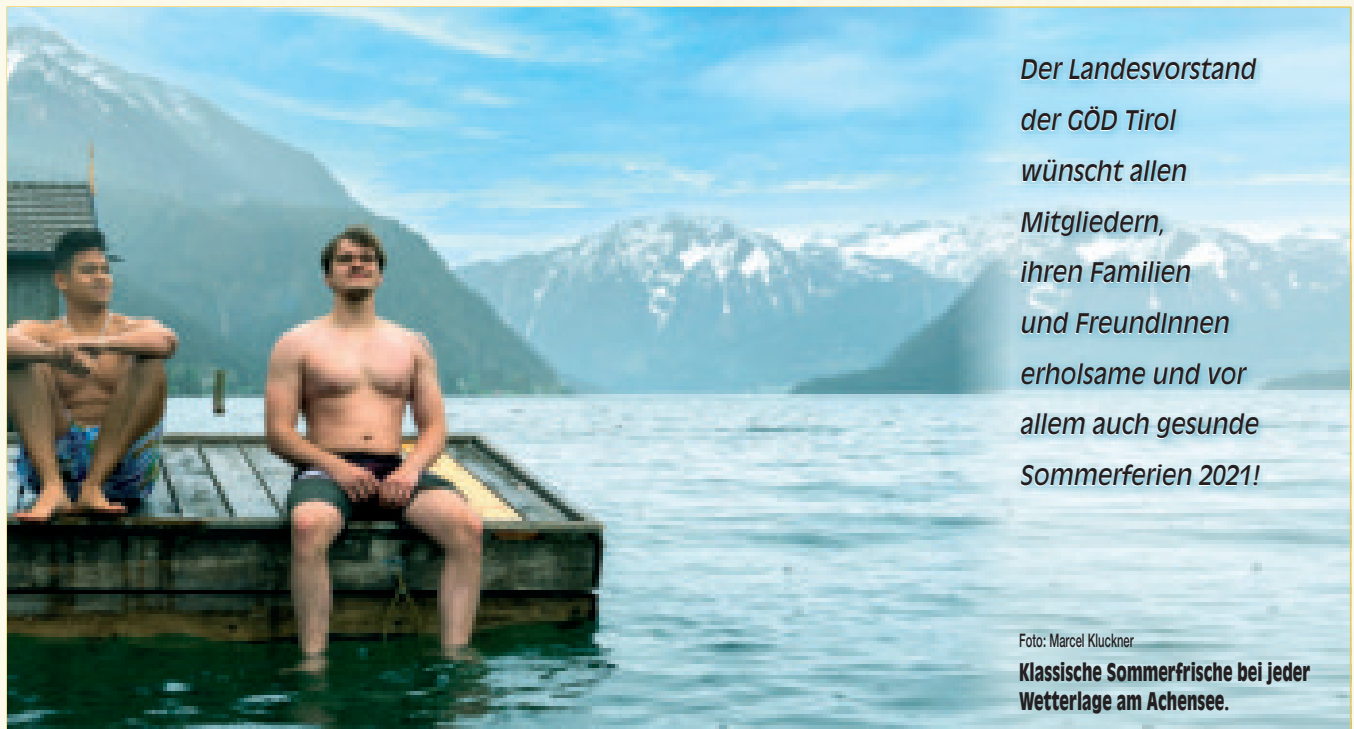
Alles über den Landestag

Die Ergebnisse bzw. gewählten FunktionärInnen des 17. Landestags der GÖD Tirol auf einen Blick auf der Website.

Mit einem durch die Coronapandemie statt live in der Messe nur online abgehaltenen Landestag musste die GÖD Tirol in die nächsten fünf Jahre starten. Die Auszählung der Stimmen per Briefwahl (Foto) erfolgte in der Zentrale der GÖD Tirol im ÖGB-Haus.



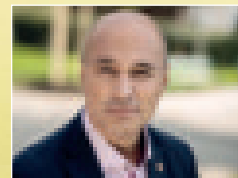
- Die Zusammensetzung des neuen Landesvorstands finden Sie unter <https://tirol.goed.at/de/unser-team/landesvorstand/30-landesvorstand-tirol>
- Die ReferentInnen finden sie unter <https://tirol.goed.at/de/unser-team/landesvorstand/32-referenten>
- Die weiteren Mitglieder des Landesvorstands finden Sie unter <https://tirol.goed.at/de/unser-team/landesvorstand/31-weitere-mitglieder-des-landesvorstandes>



Titelfoto: GÖD Tirol/Wucherer **Kleine Titelfotos:** Christian Wucherer, Marcel Kluckner, GÖD Tirol

Impressum: Informations-Magazin der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol - Auflage 17.000 Stück. Medieninhaber und Herausgeber: GÖD Tirol. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Seier, Landesvorsitzender. Chefredakteur: Rainer Gerzabek (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol, Südtiroler Platz 14 - 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59777-418, e-mail: goed.tirol@goed.at). Gestaltung: ÁLVAREZ-Design, Gutshofweg 16, 6020 Innsbruck, E: office@alvarez-design.at. Druck: Print-Controlling-Finishing, 6341 Ebbs. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber GÖD Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information über die Arbeit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol für Mitglieder und Interessierte.

GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier:



„Mehr Respekt gefragt!“

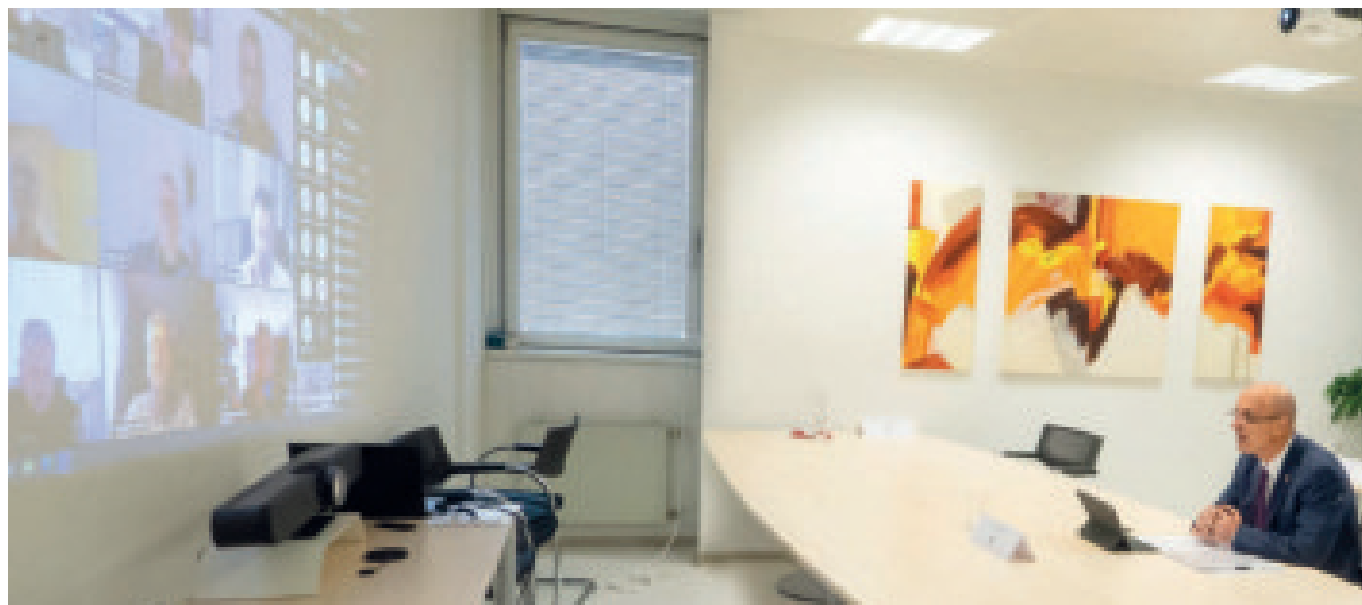


Foto: GÖD Tirol/Wucherer

Besondere Zeiten erfordern besondere Handlungen und betreffen auch die Organisation der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst.

„Durch die gesetzlichen Vorgaben zur Bewältigung der Coronapandemie wurde die Durchführung der verschiedenen statutarischen Organtage zu einer besonderen Herausforderung. Durch den großen Einsatz und die hohe Kompetenz der vielen Funktionärinnen und Funktionäre sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesvorstand ist die Abhaltung mit Neuwahlen ausgezeichnet bewältigt worden. Dafür danke ich allen sehr herzlich“, freut sich GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier.

„Auch der Landesvorstand der GÖD Tirol wurde mittels Videokonferenz am 7. Mai 2021 neu gewählt und zahlreiche Anträge für die nächste fünfjährige Funktionsperiode beschlossen. Leider war es nicht möglich, die ausscheidenden Mitglieder der verschiedenen Vertretungen gebührend zu verabschieden. Dies werden wir jedoch im Herbst nachholen“, betonte Seier.

„Ein besonderes Anliegen ist mir aber die Aktion ‚Hand aufs Herz- schau hin‘ und das Thema Respekt. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen im Bereich des Öffentlichen Diensts wissen um die Problematik des sinkenden Respekts vor den Organen des Rechtsstaats im Allgemeinen und den handelnden Personen im Besonderen. Die Blaulichtorgani-

sationen spüren dies auch am eigenen Leib und die Hemmschwelle für verbale, aber auch körperliche Angriffe ist zum Teil besorgniserregend gesunken“, stellt der GÖD-Tirol-Landesvorsitzende fest.

Seier weiter: „Die GÖD Tirol hat sich daher wie zahlreiche andere Partner für Respekt im Umgang mit anderen Menschen eingesetzt und unterstützt diese Initiative. Wir brauchen ein Umdenken in der Gesellschaft, wir brauchen auch eine neue Haltung im Umgang miteinander, mehr Zusammenhalt und weniger Selbstverwirklichung und vor allem Achtung vor der Frau oder dem Mann gegenüber. Im laufenden Jahr 2021 wird über verschiedene Videobotschaften aus

den unterschiedlichsten Bereichen und über alle möglichen Kanäle versucht werden, das Thema Respekt der Öffentlichkeit näher zu bringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei!“

„Zuletzt danke ich allen Kolleginnen und Kollegen für Ihren Einsatz im Dienst und im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gewerkschaftsfunktionärin und -Funktionär, als Personalvertreterin und -Vertreter oder als Betriebsrätin und Betriebsrat in dieser schwierigen Zeit.

Ich wünsche allen einen erholsamen Sommer und hoffe auf eine gute Zukunft“, so Seier abschließend.

Gerhard Seier:
**„Wir brauchen auch
 eine neue Haltung im
 Umgang miteinander,
 mehr Zusammenhalt
 und weniger
 Selbstverwirklichung.“**

Mit der ÖBV
durchs Leben

**Wir sind
für alle da.**

Selt 1895 versichern wir das Leben.

Als österreichischer Versicherungsverein sind wir dem solidarischen Prinzip verpflichtet. Unsere KundInnen sind gleichzeitig Mit EigentümerInnen des Unternehmens. Das ermöglicht uns ein nachhaltiges Wirtschaften.

Vertrauen auch Sie auf einen österreichischen Spezialisten.
Wir bieten individuelle Lösungen für Sie und Ihre Familie.

Wir sind ausgezeichnet

Danke an unsere
Kundinnen und
Kunden für ihre
Weiterempfehlung.



PensionistInnen: Bitte E-Mail-Adresse melden

Die Landesvertretung der PensionistInnen erneuert ihre Kommunikationskanäle und will im Sinne eines ökonomischen Umgangs mit Ihren Mitgliedsbeiträgen auch auf Informationen per E-Mail umsteigen.

„Der Vorteil für Sie ist, dass Sie rasch und vor allem aktuell über Neuigkeiten informiert werden können, ohne dadurch noch mehr Papier in Ihrem Briefkasten vorzufinden. Der elektronische Briefkasten ist viel aufnahmefähiger und kann jederzeit problemlos gelöscht werden“, wirbt Walter Meixner (Foto), Vorsitzender der Landessektion PensionistInnen, um die Bekanntgabe der E-Mail-Adresse an die Verwaltungsadresse walter.meixner@my.goed.at, denn: „Mehr als 5.300 Mitglieder

brieflich zu erreichen kostet Geld, welches wir viel sinnvoller für die Unterstützung und Hilfestellung unserer Mitglieder einsetzen könnten.“

Beachtung rechtlicher Grundlagen

Meixner weist auch auf die rechtlichen Grundlagen der E-Mail-Verwaltung hin: „Mit dieser Mail erlauben Sie uns die Verwendung Ihrer Mailadresse - ausschließlich für den Versand von Informationen der Landesvertretung PensionistInnen Tirol.



Foto: GÖD Tirol/Wichner

Wir garantieren Ihnen, dass wir Ihre Adresse nicht – auch nicht an andere Bereiche der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst – weitergeben. Jederzeit können Sie Ihre Erlaubnis auch widerrufen und wir entfernen Ihre E-Mail-Adresse umgehend aus unserer Datei.“

Was tun bei Long-Covid?

Die Auswirkungen der Erkrankung sind vielfältig und finden sich im medizinischen und sozialen Bereich.

Viele von uns waren im letzten Jahr direkt oder indirekt von einer Coronavirus-Erkrankung betroffen. Mit dem Begriff „Long-Covid“ bezeichnet man alle Krankheitsverläufe, die länger als vier Wochen dauern. Leiden PatientInnen mehr als zwölf Wochen seit Beginn der Erkrankung noch immer unter Folgesymptomen, spricht man auch von einem „Post-Covid-Syndrom“. Es werden Symptome wie Brustschmerzen, Atemnot, Müdigkeit, Herzklopfen, Muskelschwäche, Schwindel, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen, Depression, Angststörungen, Haar-



ausfall, Magen-Darmbeschwerden, diffuse Schmerzen, Kopfschmerzen, Schnupfen, Riech- und Geschmacksverlust beschrieben.

Ansprechstellen für Betroffene

Erste Ansprechstelle sind die HausärztInnen, die bei Bedarf weitere Schritte einleiten. Es stehen eine Reihe von ambulanten und stationären Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Im Falle der Notwendigkeit erstellen die HausärztInnen mit Ihnen einen Rehabilitations-/Kurantrag, den Sie anschließend an Ihre nächstgelegene BVAEB-Kundenservicestelle senden.

In den fünf BVAEB-Rehabilitationszentren werden bereits laufend Long-Covid-PatientInnen behandelt. Nähere Informationen zu Long-Covid und eine Übersicht über die Gesundheitseinrichtungen der BVAEB finden Sie auf www.bvae.at.



Fotos: Christian Wucherer

GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier mit Studienautor Universitätsprofessor Jürgen Huber (li.).



Wege zu leistbarerem Wohnen

Was Universitätsprofessor Jürgen Huber, Leiter des Instituts für Banken und Finanzen der Universität Innsbruck, in seiner Studie im Auftrag der GÖD Tirol, Eglo Immobilien GmbH und Hans Rubatscher herausgefunden hat.

Eines gleich vorweg: Quer durch Tirol wird wirklich intensiv nachgedacht, wie man leistbares Wohnen ermöglichen und sichern kann. Denn Wohnen im Gebirgsland ist teurer als anderswo. Universitätsprofessor Jürgen Huber, Leiter des Instituts für Banken und Finanzen der Universität Innsbruck, setzt in seiner Studie spannende Fakten in den Vordergrund, um das Wohnen günstiger zu machen. Denn die Immobilienpreise und Mieten steigen seit Jahrzehnten schneller als die Einkommen. Deshalb stellt er in seiner Studie die Attraktivierung des ländlichen Raums als zentrales Ergebnis an die Spitze:

„Ein wertvoller Beitrag zur Lösung des Problems der hohen Preise in den Ballungsräumen wäre es, wenn die Menschen verstärkt in die Dörfer ziehen oder gerne in diesen bleiben würden. Die Aktivierung von Bauland und die Vermeidung von Leerständen sowie die Nachverdichtung in Ballungsräumen würden weiteren Druck von Ballungsräumen nehmen. Indem man dörfliche Lebensräume und Ortskerne attraktiviert und dort Gastronomie, Arbeitsplätze, Kinderbetreuung, Schulen und Breitband-Internet bereitstellt, nimmt man auch Druck von städtischen Ballungsräumen.“

Wettbewerb fördern

„Mehr Transparenz bei Grundverkäufen und verpflichtende öffentliche Ausschreibungen sind entscheidende Schlüssel, um Wettbewerb zu fördern und damit Kosten zu senken. Noch zielführender fände ich zur Baulandmobilisierung eine Abgabe für ungenutztes Bauland. So fällt im Burgenland eine Gebühr schon nach dem dritten Jahr nach der Widmung an und beträgt je nach Größe des Grundstücks zwischen 0,5 (unter 800 Quadratmeter) bis zu 2,5 Prozent (über 1.600 Quadratmeter) des Grundstückswerts pro Jahr“, berichtet Universitätsprofessor Huber.

Zudem sollten in Zukunft auch Landwirte für als Bauland gewidmete Grundstücke die Grundsteuer B bezahlen. Huber: „Dies würde dem Horten von Bauland einen Riegel vorschieben.“ Eine verpflichtende öffentliche Ausschreibung bei Projekten für den geförderten Wohnbau würde hier für Transparenz und Fairness sorgen. „Der Wohnbauförderung insgesamt ist aber ein durchaus gutes Zeugnis auszustellen. Der Wohnbau ist sehr beschäftigungswirksam. Denn wenn viel gebaut wird, steigt auch die Beschäftigung im Bau- und Baunebengewerbe.“



Ballungsräume wie Innsbruck verfügen nur mehr über wenige Möglichkeiten zur Baulandmobilisierung.

n in Tirol

Vorschlag

„Landesraumentwicklungskommission“

Zu kritisieren ist laut Huber die Tatsache, dass die Zuflüsse zur Wohnbauförderung nicht für die Förderung von leistbarem Wohnraum zweckgewidmet werden. Ein erheblicher Teil fließt auch ins allgemeine Budget des Landes Tirol und wird für ganz andere Zwecke verwendet, so der Universitätsprofessor. Dies sollte daher dringend geändert und alle Einnahmen für Wohnbauförderung zweckgewidmet werden.

Um Druck von GemeinderätInnen bei Widmungen und erlaubten Baudichten zu nehmen und spekulatives Hochbieten um Grundstücke zu verhindern, schlägt Jürgen Huber eine aus BeamtInnen, GemeindevertreterInnen, ExpertInnen und InteressensvertreterInnen besetzte „Landesraumentwicklungskommission“ vor. Sie soll die Widmungshoheit und überörtliche Raumplanung in Tirol wahrnehmen.

Günstigeres StudentInnenwohnen

Ein sinnvolles Geschäftsmodell für Hoteliers in Innsbruck nach der Coronapandemie wäre die Nutzung von Hotels, die nicht mehr aufsperrten können oder wollen, als Studentenheime. „So ließen sich relativ schnell und günstig viele Studentenwohnungen schaffen“, ist sich Huber sicher. Dort, wo Privilegien nicht abgeschafft werden, sollten diese von



Großen Druck auf den Wohnungsmarkt bringen die rund 35.000 Studierenden in Innsbruck.

den Gemeinnützigen Bauvereinigungen auf alle Bauträger ausgedehnt werden, findet Huber, denn: „Wer es schafft, günstig zu bauen, der soll es auch dürfen.“

Auch die katholische Kirche, Stifte und Orden in Tirol könnten einen wichtigen Beitrag für leistbareren Wohnraum in Tirol liefern. Huber: „Aufgrund medialer Berichterstattungen der letzten Monate besteht große Hoffnung, dass Tirols Bischof Hermann Glettler mutige Schritte setzen wird.“

Die gesamte Studie zum Nachlesen findet sich auf der Website der GÖD Tirol unter

https://tirol.goed.at/images/pdfs/Leistbares_Wohnen.pdf



Nur in kleinster Runde vor Ort versammelt waren Mitglieder des Tagespräsidiums, der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission sowie der Antragsprüfungskommission und des GÖD-Sekretariats.

Ein etwas *anderer* Landestag...

Mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier. Markus Höfle und Peter Lobenstein sind seine Stellvertreter für die neue Fünf-Jahres-Periode.

Coronabedingt größtenteils vor den Bildschirmen versammelten sich über 100 Delegierte zum GÖD-Tirol-Landeskongress 2021. Nur ein kleines Team zur Abwicklung der Wahlen fand sich in der GÖD-Zentrale im ÖGB-Haus in Innsbruck ein. 117 Delegierte waren eingeladen, über 100 TeilnehmerInnen beim Lan-

deskongress virtuell anwesend. Die Wahlunterlagen wurden schriftlich übermittelt. 113 KollegInnen haben auch gewählt.

Aufgrund der durchgeführten Personalvertretungs- und Betriebsratswahlen schaut das Stärkeverhältnis jetzt folgendermaßen aus: Die Fraktion Christlicher Gewerkschafter (FCG)

„Gerhard Seier hat seine Funktion immer mit sehr viel Engagement und Herz für die Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst ausgeübt und ich freue mich über die weitere Zusammenarbeit mit ihm.“

*GÖD-Bundesvorsitzender
Norbert Schnedl
in seiner Videobotschaft*

erreichte 76,63 Prozent, die Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter (FSG) 10,27 Prozent und die Unabhängigen GewerkschafterInnen (UG) 7,53 Prozent. Damit setzt sich der neue Landesvorstand der GÖD Tirol aus 18 FCG-, 2 FSG- und 1 UG-Mitglied zusammen.

Schnedl gratuliert Seier

„Ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das in mich gesetzte Vertrauen, das für mich auch für die nächsten Jahre einen großen

Auftrag darstellt, mich zum Wohl unserer Kolleginnen und Kollegen einzusetzen und die Herausforderungen der Coronakrise mit viel Mut, Zuversicht und Einsatz zu bewältigen. Wir werden im Team neue Projekte und Ideen umsetzen sowie der GÖD Tirol nach außen noch einen höheren Stellenwert geben“, erklärte der „neue und alte“ Landesvorsitzende Gerhard Seier, dem online gleich GÖD-Bundesvorsitzender Norbert Schnedl in seiner Videobotschaft gratulierte:

„Gerhard Seier hat seine Funktion immer mit sehr viel Engagement und Herz für die Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst ausgeübt und ich freue mich über die weitere Zusammenarbeit mit ihm.“

Der Öffentliche Dienst ist kein Sparschwein

„Der Öffentliche Dienst ist die Wirklichkeit des Staates, hat einmal der österreichische Philosoph, Essayist und Kulturpublizist Konrad Paul Liessmann gesagt. Das hat sich gerade in der Zeit der Coronapandemie gezeigt, wo er für das Funktionieren des Staates auf so vielfältige Art und Weise gesorgt hat. Deshalb ist der

Öffentliche Dienst auch keine Budgetreserve zur Budgetsanierung“, betonte der Bundesvorsitzende. „Wir sehen die kommenden Gehaltsverhandlungen im Kontext der Gehalts-Entwicklungen in anderen Berufsgruppen.“ Norbert Schnedl wird daher zu Herbstbeginn wieder einen Brief zur Aufnahme von Gehaltsverhandlungen an den für den Öffentlichen Dienst zuständigen Vizekanzler Werner Kogler schicken.

Ist-Stand und Herausforderungen

Stolz verwies der Bundesvorsitzende auch auf die Tatsache, dass „die GÖD im Österreichischen Gewerkschaftsbund die einzige Teilgewerkschaft ist, die ein eindeutiges Netto-Mitglieder-Plus verzeichnen konnte.“ Sorgen bereitet ihm allerdings die anstehende Pensionierungswelle, die zum Ausgleich eine Aufnahmeoffensive benötigen würde. Um politische Willkür im Öffentlichen Dienst möglichst auszuschließen, braucht es auch ein neues Dienstrecht, für das selbst der Vizekanzler Verständnis zeigt.

Rainer Gerzabek ■■



Sitzung des neugewählten Landesvorstands unter strengsten Corona-Regeln.



Ungewohnte Kommunikationslage in der GÖD-Zentrale in Innsbruck mit den zugeschalteten „Wandbildern“ der Delegierten.

Teamarbeit im Vordergrund: GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier mit GÖD-Landesvorstandsmitglied und Landesrätin Beate Palfrader.



Es lebe die Sozialpartnerschaft

Der Öffentliche Dienst stand und steht in der Coronakrise vor großen Herausforderungen und braucht mehr Unterstützung. Das wurde auch in den Videobotschaften zum digitalen Landeskongress 2021 angemahnt.

„Ein herzliches Dankeschön von LH Günther Platter und mir für die engagierte Arbeit bei der GÖD Tirol. Eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist nach wie vor unverzichtbar. Die Coronapandemie hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Der Öffentliche Dienst hat großartige Arbeit geleistet“, erklärte Landesrätin Beate Palfrader in ihrer Videobotschaft am Landestag und betonte die Notwendigkeit guter und ehrlicher Kommunikation.

„Mein Dank gilt auch allen Funktionärinnen und Funktionären der GÖD Tirol. Ich wünsche Gerhard Seier und seinem Team weiterhin viel Durchsetzungsvermögen. Und ich freue mich, dass ich als Mitglied des Landesvorstands weiterhin Teil dieser Solidaritätsgemeinschaft sein darf.“



Der Online-Landestag erforderte viel Aufwand in der Vorbereitung und Durchführung.



Fotos: GÖD Tirol/Wuchter

Teures Tirol, gegen Zentralismus und für die Pflege

„Mein Dank gilt ebenso Gerhard Seier und seinem Team. Ihr haltet die GÖD so gut am Laufen“, meinte Erwin Zangerl, Präsident der Arbeiterkammer Tirol, in seiner Videobotschaft. Und zählte zugleich Themen auf, die es in nächster Zeit mit aller Kraft anzugehen gilt: „Dazu zählt einmal das teure Leben und Wohnen in Tirol, das es den Menschen immer schwieriger macht, mit ihrem Einkommen auszukommen. Zudem muss auch gegen zunehmenden Zentralismus angekämpft werden, denn der schadet den Menschen.“ Als Beispiele führte Zangerl vermehrte Beschwerden bezüglich der Finanzverwaltung und der Österreichischen Gesundheitskasse an.



„Immense Probleme haben wir auch in der Pflege. Wir müssen herzlich ‚Danke‘ sagen allen Absolventinnen und Absolventen von Pflegeausbildungen.“ Für den AK-Präsidenten hat auch die Polizei „unglaubliche Bürden zu tragen.“

Sozialpartnerschaft ist unverzichtbar

GÖD-Bundesvorsitzender Norbert Schnedl hob explizit noch das Funktionieren der Sozialpartnerschaft gerade auch in dieser Coronakrise hervor: „Die Sozialpartnerschaft hat in der Krise gezeigt, dass sie ein Wert an sich ist.“ Zudem betonte Schnedl zum Thema Zentralismus, dass viele Spitäler in den Bundesländern nicht geschlossen worden sind dank der Tatsache, „dass sie sich in Landeshand befinden.“

Rainer Gerzabek ■■

Ohne GÖD läuft nix

Genau 19.411 Mitglieder zählt die GÖD Tirol derzeit. Und gehört somit zur stärksten Teilgewerkschaft des ÖGB Tirol. Unser Ziel heißt 20.000 Mitglieder. Und mehr...

Dazu kann jedes Mitglied seinen persönlichen Beitrag leisten, indem sie oder er Nichtmitgliedern erklärt, welche Sozialleistungen und Services in unserer Solidaritätsgemeinschaft angeboten werden – ob Fortbildungen, Ermäßigungen, Familienunterstützung, Soforthilfen oder kostenlose Beratungsangebote.

Was aber noch mehr zählt: Die GÖD führt auch die Gehaltsverhandlungen. Und nur die GÖD. Wenn Du in den letzten Jahren immer am 1. Jänner auf Deinem Gehaltsnachweis ein Plus im Vergleich zum Dezember stehen hattest, war das der GÖD zu verdanken. Damit wir gegenüber der Bundesregierung ein starker Verhandlungspartner bleiben, solltest Du Mitglied werden. Allein schon aus solidarischem Dank. Und als wichtiges Zeichen für eine auch in Zukunft starke GÖD!

RAINER GERZABEK



ANSICHTSSACHE...

Designer-Qualität jetzt im 5er Pack!



**5er Pack
Rundhals-
Ausschnitt**

**Große
Größen**
bis 4 XL



**5er Pack
V-Ausschnitt**

UVP-Preis 75,-
Persoishop-Preis 29,99
NEUKUNDEN-PREIS
€ 22.49
(Sie sparen € 52,51
gegenüber dem UVP*)

- Weiches, formstabilisiertes Jersey-Gewebe aus 100% Baumwolle
- Bequemer Regular-fit-Schnitt
- Pflegehinweise:

Größen					
M	L	XL	XXL	3 XL	4 XL

★★★★★ Das sagen Kunden:

„Tolle Shirts – wie immer!“
Diese T-Shirts sind einfach klasse,
ob zum Sport, in der Freizeit
oder unter einem Hemd.
Immer wieder gern gekauft!

[Mehr Bewertungen online](#)

BESTELLSCHEIN A30308 mit 30 Tage Rückgaberecht

Bestellen leicht gemacht! ☎ **0 512 / 34 33 44**
bestellung@persoishop.com FAX 0 512 / 34 33 44-400

Bestell-Nr.	Größe	Artikelbeschreibung	Neupreis
62.242.001		5er Pack Herren Rundhals-Shirts, weiß	€ 22,49
62.242.048		5er Pack Herren V-Shirts, weiß	€ 22,49

Abrechen (Bitte deutlich ausfüllen): ☐ Firma ☐ Privat

Bestellungs- und Versandhinweise S. 8

Name, Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Tele. Telefon: _____ E-Mail: _____

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Neuerscheinungen zu informieren. Sie können Sie jederzeit abbestellen.

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf
www.personalshop.com**



25%
Neukunden-Rabatt
auf ALLE Artikel!

- SO BENUTZEN SIE 25%:**
1. Legen Sie sich mit Ihrem PIN-Code **A30308** im Shop an.
 2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
 3. Schicken Sie Ihre Bestellung ab!

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen Ihren Vertrag gegenüber der Personalshop- und Postage-GmbH schriftlich, elektronisch, per Fax oder per E-Mail an 4-4444 Pöding in Tirol, Österreich, 61, Tel. 0 512 / 34 33 44, Fax 0 512 / 34 33 44-400, office@persoishop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Sonder für uns die Ware gibt Ihnen 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, wenn die Ware sich in ungeschädigtem und unverändertem Zustand befindet. Imponieren Sie uns Produkt- und Postage-GmbH, Gewerbestraße 65, 65000 Pöding in Tirol.

Gleich einsehen am
Bavaria-Familien- und
Verkaufsgesellschaft in & B.
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol

- 5-Sterne-Persoishop-Garantie**
- 2 Jahre Garantie ohne „Wear and Tear“
 - Schnelle Lieferung
 - Höchster Qualitätsstandard
 - Bestpreis-Garantie
 - 30-tägige (Fehlerrück- und Rückgaberecht)*

* Garantierte Bestpreis-Garantie auf vergleichbare Preisuntergrenzen des Herstellers (UVP), solange der Vorrat reicht.

** Zusätzliche Angaben zum Widerrufsrecht und Informationen zum Bestellschein finden Sie auf www.personalshop.com

Arbeiten in der Wohnung

Die wichtigsten Punkte des arbeitsrechtlichen Pakets zum Homeoffice, das im Dienstrecht von Bund, Ländern und Gemeinden schon bisher in Vorgaben für die Telearbeit bestanden hat.

Die Espresso-Maschine zischt und knirscht, die Kinder rennen durch die Wohnung, draußen pfeift ein kalter Frühlingswind – es ist wieder Homeoffice-Frühlingszeit in Tirol: Seit 1. April 2021 gibt es nun auch für den Bereich außerhalb des Dienstrechts von Bund, Ländern und Gemeinden für Angestellte in ausgegliederten Einrichtungen eine gesetzliche Grundlage.

„Diese dienstrechtlichen Regelungen sind teilweise im Bundesdienst unter dem Stichwort Telearbeit schon lange umgesetzt. Manche neue Aspekte wären aber auch für den Bundesdienst interessant. Aus diesem Grund hat die GÖD bereits beim zuständigen Ressortminister Vizekanzler Werner Kogler diesbezügliche Verhandlungen eingefordert“, informieren Daniela Eysn (Bereichsleiterin Besoldung GÖD) und Eckehard Quin (Bereichsleiter Dienstrecht und Kollektivverträge GÖD).

Was ist Homeoffice?

Unter Homeoffice versteht man die regelmäßige Erbringung der Arbeitsleistungen in der Wohnung. Damit ist dies aber nicht auf eine bestimmte Wohnung wie etwa den Hauptwohnsitz eingeschränkt, sondern schließt auch den Nebenwohnsitz oder die Wohnung anderer nahestehender Personen ein. Die Tätigkeit im Homeoffice ist dabei nicht zwingend an elektronische Kommunikation gebunden, es kann auch der „Papier-Akt“ bearbeitet werden.

Was das neue Gesetz vorsieht

- Die gesetzliche Regelung verlangt zwingend eine Vereinbarung zwischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen, die aus Beweisgründen schriftlich zu erfolgen hat. Das Erfordernis der Vereinbarung stellt klar, dass eine einseitige Anordnung oder Inanspruchnahme von Homeoffice in keinem Fall zulässig ist. Es sind damit auch pauschale Ermächtigungen, Homeoffice in Zukunft einseitig anordnen oder in Anspruch nehmen zu können, nicht wirksam.
- Die Tätigkeit im Homeoffice ist nun dauerhaft jener in der betrieblichen Arbeitsstätte gleichgestellt und somit



auch Unfälle in der Wohnung, im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit oder auch der Weg zur Besorgung bzw. Einnahme des Mittagessens versichert.

- Die Homeoffice-Vereinbarung kann mit einer Frist von einem Monat aus wichtigem Grund zum Monatsende beendet werden, wobei aber abweichende Kündigungsregelungen und/oder eine Befristung vereinbart werden können.
- Das Gesetz sieht vor, dass der Arbeitgeber die erforderlichen digitalen Arbeitsmittel (die IT-Hardware und Software, die tatsächlich notwendige Datenverbindung und erforderlichenfalls ein Diensthandy) bereitzustellen hat.
- Schäden, die ArbeitnehmerInnen an den Arbeitsmitteln (aber auch darüber hinaus etwa an Daten) des Arbeitgebers verursachen, sind nach den Kriterien des DienstnehmerInnen-Haftpflichtgesetzes, in Ausnahmefällen daher gar nicht und in der Regel nur zu einem geringen Teil, zu ersetzen.

Weitere Informationen findet man auf der GÖD-Website unter

<https://www.goed.at/aktuelles/news/rechtlicherahmenbindungentelearbeit/>

Rainer Gerzabek ■■

Keine Gewalt gegen Öffentlich Bedienstete und nicht wegschauen, wenn etwas passiert – so lautet das Motto einer mittlerweile einzigartigen Initiative, die so aktuell wie noch nie ist.

Hand auf's Herz – I schau auf di

Foto: GÖD Tirol/Wuchner



V. li. die Initiatoren von „Hand auf's Herz“ Arno Weber, Dietmar Auer, Daniela und Andreas Hekel mit GÖD-Tirol-Landesvorsitzenden Gerhard Seier.



Begonnen hat alles wie immer mit einer zündenden Idee: Das Kernteam, bestehend aus Vizeleutnant Dietmar Auer, Arno Weber, Daniela und Andreas Hekel hat sich 2018 zusammengeschlossen, um sich für ein respektvolles Zusammenleben im öffentlichen Raum einzusetzen. Daraus entstand im Folgejahr die Kampagne „Gewalt – Wenn wir nicht wegschauen“.

Am Anfang war es nur eine Anregung, genauer hinzusehen und Dinge bewusster wahrzunehmen. Aber spätestens, nachdem vermehrt Fälle von respektlosem Verhalten und Gewalt

an Öffentlich Bediensteten aufgekommen sind, hat sich ein immer stärkerer Handlungsbedarf entwickelt. Schließlich sind alle Einsatzorganisationen eingestiegen und viele Körperschaften und Firmen haben sich als Unterstützer dieser Initiative angeschlossen.

Genauer hinschauen

Sie kümmern sich, sie schützen und helfen, retten und pflegen. Menschen im Dienst der Öffentlichkeit tragen ganz wesentlich zum Funktionieren des Gemeinwesens und der Daseinsvorsorge bei und setzen sich – gerade auch jetzt in der Coronakrise – täglich einem ungewissen Risiko aus. Sehr viele Vorfälle, die nicht nur körperliche, sondern auch psychische Folgen hinterlassen, werden von der Allgemeinheit häufig gar nicht wahrgenommen.

Diese Initiative soll daher auch eine Bewusstmachungs-Kampagne für die Herausforderungen im öffentlichen Bereich sein.

Jeder kann einen Beitrag leisten

Ein Team ist nur dann gut, wenn alle am selben Strick ziehen. Die Initiative „Hand auf's Herz“ will verbinden und ein Bindeglied zwischen Öffentlichem Dienst und der zivilen Bevölkerung sein, in dem das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird. Wer möchte, ist herzlich aufgerufen, seine Gedanken zum Thema, Erfahrungen oder seine Geschichte dazu zu erzählen. Einfach auf die Website <https://handaufsherz.tirol/> gehen und auf der Startseite rechts oben den blauen Button „Beitrag leisten“ anklicken!

Rainer Gerzabek ■■

DIE PARTNER

Österreichisches Rotes Kreuz, Rotes Kreuz Tirol, Polizei Tirol, Landesfeuerwehrverband Tirol, Samariterbund, Johanniter, Malteser, Österreichisches Bundesheer Tirol, Wasserrettung Tirol, Höhlenrettung Tirol, Bergrettung Tirol.

DIE UNTERSTÜTZER

Land Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Österreichische Beamtenversicherung, Stadt Innsbruck, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol, tirol kliniken, Personalshop, Tigas.

Angelika Sillober-Sturm neue Frauenvorsitzende

Unter strengen Covid-Auflagen konnte der Landesfrauenkongress der GÖD Tirol in Präsenz abgehalten werden. Wegen ihrer Pensionierung hatte Elfriede Moser den Vorsitz abgegeben.



Am Landesfrauenkongress der GÖD Tirol wurden die Wahlen für den Bereich Frauen und den Landesfrauenausschuss der GÖD Tirol abgehalten. Neben der Führung des Bereichs Frauen im Landesvorstand der GÖD Tirol wurden auch 24 Mitglieder des Landesfrauenausschusses gewählt, die Mitglieder in den verschiedenen Landesvertretungen der GÖD Tirol sind.

Die neue Vorsitzende des Bereichs Frauen im Landesvorstand der GÖD Tirol heißt Angelika Sillober-Sturm. Zu ihren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurden Erika Landers, Renate Mitterer und Maria-Luise Reichholf. Der Bereich Frauen bemüht sich vorrangig um die Unterstützung der weiblichen GÖD-Mitglieder und die Frauenförderung im Öffentlichen Dienst. „Bestätigt durch die Neuwahl können die GÖD-Frauen Tirol mit viel Kraft



Angelika Sillober-Sturm überreichte Elfriede Moser bei der feierlichen Verabschiedung noch ein Präsent.

und Engagement in die neue Funktionsperiode gehen“, freut sich die neue Frauenvorsitzende Angelika Sillober-Sturm auf die Herausforderungen der kommenden fünf Jahre. Eine besondere Aufgabe wird auch die Bewäl-

V. li. am Landesfrauenkongress GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier, Erika Landers, Angelika Sillober-Sturm, Maria-Luise Reichholf, Peter Lobenwein (GÖD-Tirol-Landesvorsitzender-Stellvertreter) und Renate Mitterer.

tigung der Coronakrise mit all ihren Folgen für den Öffentlichen Dienst und hier insbesondere für die Frauen darstellen.

Videobotschaften von Landesrätin und GÖD-Tirol-Landesvorstandsmitglied Beate Palfrader, der Leiterin des Frauenbereichs in der Bundes-GÖD, Monika Gabriel, und des GÖD-Tirol-Landesvorsitzenden Gerhard Seier rundeten den Landesfrauenkongress feierlich ab. In dessen Rahmen wurde auch die wegen ihrer Pensionierung ausgeschiedene Vorsitzende Elfriede Moser verabschiedet und für ihr jahrelanges Engagement mit Herz für die Frauen gewürdigt.

Rainer Gerzabek ■■



Sei dabei, mach mit und gewinne eine private

WEINVERKOSTUNG

bei dir Zuhause - für 10 Personen mit

„the BEST of“

Rebe-Austria - Selection Wein Burgenland

A-6092 Birgitz, Dorfplatz 6

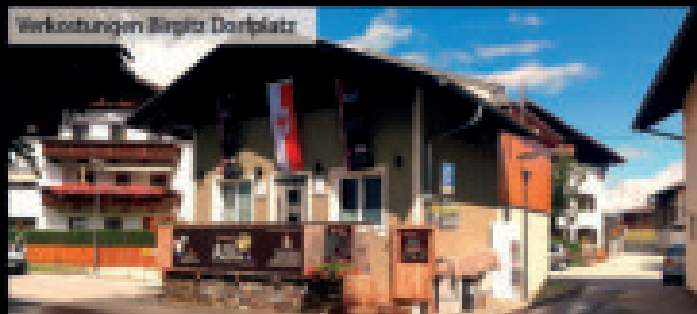
www.rebe-austria.at

+43 660 5544 006

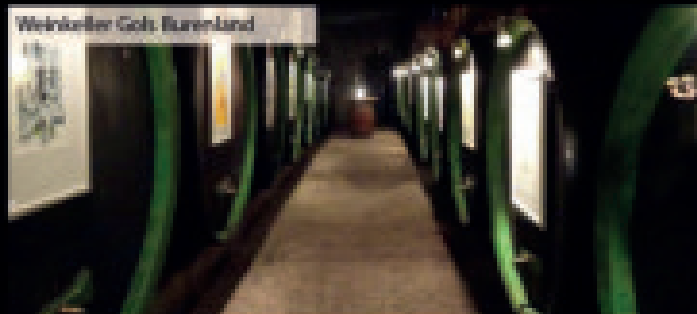
Weingarten Gols Burgenland



Verkostungen Birgitz Dorfplatz



Weinkeller Gols Burgenland



Wein Shop Birgitz, Dorfplatz 6



Unter allen Einsendern werden fünf Weinpakete, mit je 12 Weinen, verlost. Bitte Kupon ausfüllen und mit Postkarte bis zum 20. Juli 2021 an GÖD Tirol 6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 14-16 senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

„the BEST of“

Rebe-Austria - Selection Wein Burgenland

Name

Adresse

Telefon

E-Mail



-20%

& kostenfreie
Lieferung für alle
GÖD Tirol Mitglieder